

Sehen

ÜBUNG 20

IN EIN BILD HINEINGEHEN

Gesamtdauer: ca. 8 Minuten

Die Betrachtung von Bildern wirkt auf die meisten Menschen beruhigend. Aus gutem Grund herrscht in Museen wohltuende Stille. Die Besucher konzentrieren sich ganz auf das, was sie sehen. Das richtige Sehen will geübt sein. Heute werden Kinder mit visuellen Eindrücken überschwemmt. Als Folge davon wird das Sehen selektiver und oberflächlicher – aus Selbstschutz. Viele Kinder haben verlernt, sich eigene Bilder vorzustellen, die Kreativität schwindet in dem Maße, wie die Welt visuelle Reize anbietet. Durch den ungehemmten Konsum von Bildern (Fernsehen) wird Sucht erzeugt: Sucht heißt Suche nach Erlösung, so könnte man es einfach ausdrücken. Doch die Erlösung, die Erfüllung der fortwährenden Sehnsucht, die kann nur aus unserem inneren Selbst erwachsen.

Führen wir regelmäßige Bildbetrachtungen in den Unterricht ein. Es eignen sich dazu alle möglichen Abbildungen: Landschaftsbilder, Pflanzendarstellungen, Architektur, Tierbilder, Menschen, Szenen. Schaffen wir einen ritualisierten Rahmen: Sitzkreis, Anschlag der Klangschale oder des Klangstabes, Musik. Es ist wichtig, sich bei der Betrachtung von Bildern viel Zeit zu lassen. Ein anschließendes Gespräch rundet die Übung und erweitert die Blickrichtung.



Du kannst dich nicht auf deine Augen verlassen, wenn deine Vorstellungen unscharf sind.

Mark Twain (1835 - 1910), eigentlich Samuel Langhorne Clemens,
US-amerikanischer Erzähler und Satiriker